

DUMONT

DIREKT

Bamberg

Der Tod bläst
Seifenblasen

BRAUT-
SCHLEIER &

HÖLLEN-
SCHLUND

UNTER- UND ÜBERIRDISCH

Hier wurden
Kähne von
PFERDEN
gezogen

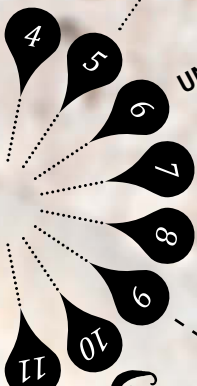
>KLEIN-VENEDIG<

BÜRGERLICHE
GESCHÄFTIGKEIT
UND
KUNSTGENUSS

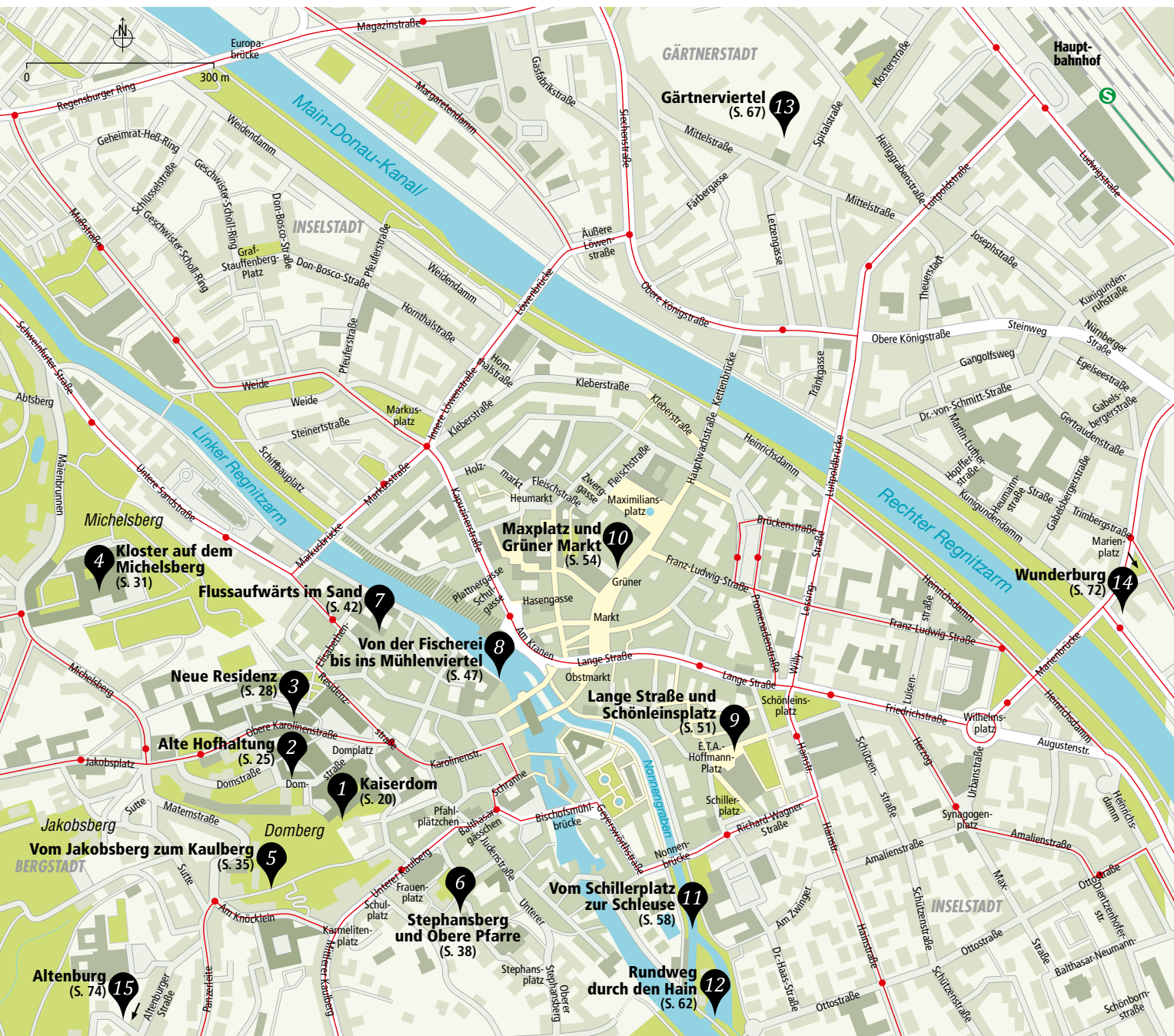
MIT
GROSSEM
CITYPLAN

Gefilde der
Gelehrsamkeit

AUF DEM WEG ZUM
GENIALEN AUTOR



15 x Bamberg direkt erleben





Bamberg



Stefan Fröhling
Andreas Reuß

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Bamberg

S. 6

Bamberg in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Geh'n wir auf'n Keller

S. 13

Dämmerstunde

S. 14

Barfuß im Park

S. 17

Ihr Bamberg-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

...

1

Eine gehörige Portion Geschichte – **der Kaiserdom**

S. 20

...

2

Bischofspfalz und Königsmord – **die Alte Hofhaltung**

S. 25

...

3

Luxus mit Rosengarten – **die Neue Residenz**

S. 28

...

4

Der Welt entrückt – **das Kloster auf dem Michelsberg**

S. 31

...

5

Mehr als nur Kulissen – **vom Jakobsberg zum Kaulberg**

S. 35

...

6

Eisgrube und Himmelfahrt – **Stephansberg und Obere Pfarre**

S. 38

...

7

Fast alles historisch – **flussaufwärts im Sand**

S. 42

...



8 Wasserumspült – von der Fischerei bis ins Mühlenviertel

S. 47

9 In der Bürgerstadt – Lange Straße und Schönleinsplatz

S. 51

10 Studenten und Gemüse – Maxplatz und Grüner Markt

S. 54

11 Auf Hoffmanns Spuren – vom Schillerplatz zur Schleuse

S. 58

12 Bürgerliche Lustbarkeiten – Rundweg durch den Hain

S. 62

13 Süßholzraspeln und Lakritz – im Gärtner Viertel

S. 67

14 Mussärol und a U – hinaus zur Wunderburg

S. 72

15 Zum höchsten Punkt der Bamberger Welt – auf die Altenburg

S. 74

Die Bamberger Museumslandschaft

S. 78

Bamberger Bierseligkeiten

S. 81

Pause. Einfach mal abschalten

S. 84



In fremden Betten

S. 86



Satt & glücklich

S. 90



Stöbern & entdecken

S. 98



Wenn die Nacht beginnt

S. 104

Hin & weg

S. 110

O-Ton Bamberg

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120

Das Beste zu Beginn



Zuerst zum Wasser ...

Egal, wo Sie landen, schauen Sie zuerst, dass Sie einen der Flussarme der Regnitz erreichen, genießen Sie die Flusslandschaft auf einer der Brücken, am besten auf der Kettenbrücke. Da gibt es sogar Sitzbänke. Auf Brücken sitzen ist übrigens eine Bamberger Spezialität.

... und dann ins Straßencafé

Wählen Sie für den Anfang doch eins der Cafés an den beiden Aufgängen zum Alten Rathaus. Kaufen Sie sich eine Zeitung, nehmen Sie Platz, bestellen Sie sich ein Eis oder einen Espresso – und betrachten Sie die Vorüberziehenden. Zum Lesen werden Sie oft gar nicht kommen.



Bamberg sportlich

Bamberg und Umgebung lassen sich auch gut mit dem Fahrrad erkunden. Wer keins dabei hat, mietet sich eins bei einem der Fahrradgeschäfte im Steinweg (► S. 112) und rollt und rollt und rollt ... Am schönsten ist's an den Flussarmen entlang. Oder wie wär's mit einer Joggingrunde im Hain: Immer am Wasser des Hollergrabens entlang und dann irgendwo zurück – es gibt überall Entdeckungen. Etwas abseits posiert der Märchenkönig Ludwig II. auf einem Sockel (► S. 64).

Wo ist Bambergs Mitte?

Das Gebiet zwischen Hauptbahnhof und Main-Donau-Kanal heißt offiziell so, ist aber nicht die wahre Mitte. Doch Sie dürfen sich ruhig ein wenig hier aufhalten und beispielsweise in der Mittelstraße an den Gärtnerhäusern vorbei spazieren oder über die Mauern linsen.

Kaiserlicher Mittelpunkt

Im Gedenken an Kaiser Heinrich II. existiert vor der Alten Hofhaltung ein Punkt, der die Mitte seines Reiches symbolisiert. Der israelische Künstler Micha Ullman (geb. 1939) hat dort eine in den Boden ragende »Säule« installiert.

Bamberger Nächte können verzaubern

In warmen Nächten über die Brücken promenieren oder vom Michelsberg hinunterschauen in die nächtliche Lichterwelt, in der Adventszeit die zahlreichen Glühweinstände besuchen, besonders am Obstmarkt nahe dem Alten Rathaus, gar mit Blick auf die düstere Obere Pfarre – das birgt einzigartige Erlebnisse! Im Sommer sitzen alle bis tief in die Nacht in den Straßencafés. Fast wie in Venedig ...



Idyll meets Hightech

Wer noch nicht gleich in die Altertümer einsteigen will, der gehe zum supermodernen Bibliotheksbau mitten im Altstadtcampus der Uni – alles aus Glas zwischen der Straße An der Universität und dem Heumarkt. Direkt neben der Bibliothek liegt ein Innenhof mit einem Fachwerkhaus, einem auffälligen Brunnen und einem viereckigen Wachturm, fast wie der Hof einer Ritterburg und völlig still.

Nachhaltig

Wenn man auf der Hauptwachstraße in Richtung Kettenbrücke geht, kommt man linker Hand in den Innenhof des Café Leander – gemütlich, zwanglos, kinderfreundlich, irgendwie alternativ-grün (► S. 94).

Alteingesessen

Sie möchten die Figuren Ihrer Weihnachtsskrippe ergänzen oder einen besonderen Rosenkranz erwerben? Kein Problem: Im Schreibwarenladen Magnus Klee am Obstmarkt berät man Sie sehr gern und fachmännisch (► S. 100).



Wir gleichen der Hauptfigur unserer Bamberger Kriminalromane, dem Moraltheologen Prof. Philipp Laubmann. Auch wenn wir wie er etwas verträumt durch die Stadt, die Parks oder die Bibliotheksflure flanieren – unserem detektivischen Gespür entgeht (fast) nichts.



Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Wir freuen uns auf Post.



Unser Postfach bei DuMont:
froehling-reuss@dumontreise.de

Das ist Bamberg

In Bamberg kommt alles später oder gar nicht, heißt es oft. Einiges kommt zum Glück gar nicht. Das ist auch der Beharrlichkeit geschuldet, mit der die Bamberger manchem vermeintlichen Fortschritt getrotzt und am Althergebrachten festgehalten haben, etwa als es darum ging, die Gärtnerstadt zu bewahren. Seine einzigartige Stadtlandschaft verschaffte Bamberg 1993 den Status eines UNESCO-Weltkulturerbes. Auch Pläne für eine Stadtautobahn, die die Kulturlandschaft zwischen den sieben Bamberger Hügeln und dem Steigerwald zerstört hätte, konnten 1998 per Bürgerentscheid gestoppt werden.

Stadt, Hügel, Fluss

Das Zentrum der Denkmalstadt liegt auf Hügeln und Inseln, mit zahlreichen romantischen Brücken und Stegen, zwischen der Regnitz und dem im 20. Jh. fertiggestellten Main-Donau-Kanal. Nach wie vor bezaubert Bamberg durch seine wunderbare, von Mittelgebirgen umgebene Lage, nämlich auf den Terrassen des Steigerwaldes, südlich der Haßberge und westlich der Fränkischen Schweiz. Viele erinnert das an Florenz und die Toskana, und auch sonst wird gern der Vergleich mit Italien bemüht: die Bergstadt auf sieben Hügeln, worauf sich Bambergs Ruf als »fränkisches Rom« gründet. An der katholischen Kirche kommt hier keiner vorbei, auch wenn die Statistik nur noch knapp über 50 % Katholiken verzeichnet.

Das »fränkische Rom«

Die Entwicklung Bambergs zu einer der wohlhabendsten Städte des Heiligen Römischen Reichs deutscher Nation und zu einer der Metropolen des Mittelalters ist Kaiser Heinrich II. zu verdanken, der Bamberg zur Kaiser- und Bischofsstadt erkor. Er etablierte ein sehr begütertes Bistum, pflegte beste Kontakte zum Papst und wurde zusammen mit seiner Gemahlin Kunigunde heiliggesprochen. Heinrich sorgte neben dem Domstift für Klostergründungen mit weithin sichtbaren Bauten. Dieses Panorama gilt als einmalig. Das Bamberg von heute ist im Grunde noch immer katholisch geprägt und das Glockengeläut zur Mittagsstunde unüberhörbar.

Eine Denkmalstadt voller Leben

Seine Fülle gut erhaltener und sehenswerter alter Bauten innerhalb der Grundstruktur einer mittelalterlichen Stadt macht Bamberg zu einem der wenigen Flächendenkmale in Deutschland. Das 425 ha große zusammenhängende Denkmalareal wird vorbildlich gepflegt – und es wirkt kein bisschen museal, sondern ist mit Leben erfüllt. Dafür sorgt schon die Studentenschar: Ihr verdankt Bamberg sein frisches, junges Flair – denn auch in der vorlesungsfreien Zeit ist fast jeder sechste Bamberger ein Student. Übrigens gibt es an der Universität einen eigenen Lehrstuhl für Denkmalpflege. Unter anderem fertig ausgebildete Architekten oder Ingenieure können hier den Aufbaustudiengang absolvieren, der in Mitteleuropa sehr renommiert ist.



Alles erlaubt! Denkmalamt und Eigentümer waren einverstanden mit dem Graffiti-Projekt der Kunstdidaktik-Studenten im Domgrund.

Eine gastfreundliche Stadt

Bekannt ist Bamberg auch für seine hohe Brauereidichte und ungewöhnliche Biersorten mit Namen wie Rauchbier, Schwarzbier oder Zwickel. Etwas Besonderes sind die Biergärten auf den Brauereikellern, kurz »die Keller«. Im Sommer locken nicht nur das kühle Getränk, sondern auch manch herrliche Ausblicke von Bierkellern und Caféterrassen über die Hügel. Gastfreundschaft wird in der Stadt groß geschrieben, augenfällig in der stattlichen Anzahl von Wirtshäusern, Bierkellern, Weinstuben oder Cafés.

Touristen lieben Bamberg

Nur manchmal fühlen sich die Bamberger ein bisschen bedrängt, wenn die Besucher allzu zahlreich werden, zum Beispiel am Samstagvormittag auf der Oberen Brücke, die durch das Alte Rathaus führt. Im modernen Industriehafen knapp 5 km vor der Mündung der Regnitz in den Main legen von Saison zu Saison mehr Hotelschiffe an. Doch die meisten Bamberger haben Geduld mit Gästen; das fällt allen auf, die einen Einheimischen nach dem Weg fragen oder eine andere Auskunft möchten.

Engagierte Bürger

Der Autoverkehr ist ein immer größer werdendes Problem für die engen Altstadtgässchen, trotz Einbahnstraßenregelungen und rund 70 km Fahrradwegen. Seit der Eröffnung der ICE-Strecke von Berlin über Leipzig und Erfurt bis München sind die Metropolen näher gerückt. So schön ein ICE-Halt in Bamberg auch ist, gilt es doch, die Stadt vor den Störungen der für bis zu 300 km/h schnelle Züge ausgelegten Trasse zu bewahren. Und so wird diskutiert: Sollen Schienen durch ein wertvolles Waldgebiet geführt werden oder nicht?

Bamberg in Zahlen

0,5

Liter passen ins Seidla, die Maßeinheit fürs Bier.

15,5

Prozent beträgt der Anteil ausländischer Mitbürger, vor allem Italiener, Griechen und Spanier.

16

Prozent der 5462 Hektar Bamberg sind als Landschafts- oder Naturschutzgebiet ausgewiesen.

31

Zuschauerplätze hat das Marionettentheater, das kleinste Theater der Stadt.

36

Stationen hat der Bamberger Krippenweg.



49

plus acht Kammer- und vier Orgelkonzerte geben die Bamberger Symphoniker in der Saison 2019/20 in ihrer Konzerthalle.

49,5

Prozent der Bamberger sind katholisch, 18 Prozent evangelisch.

386,1

Meter hoch ist die Altenburg, Bambergs höchste Erhebung.

578

Heilpflanzen zieren das Gewölbe der Klosterkirche St Michael.

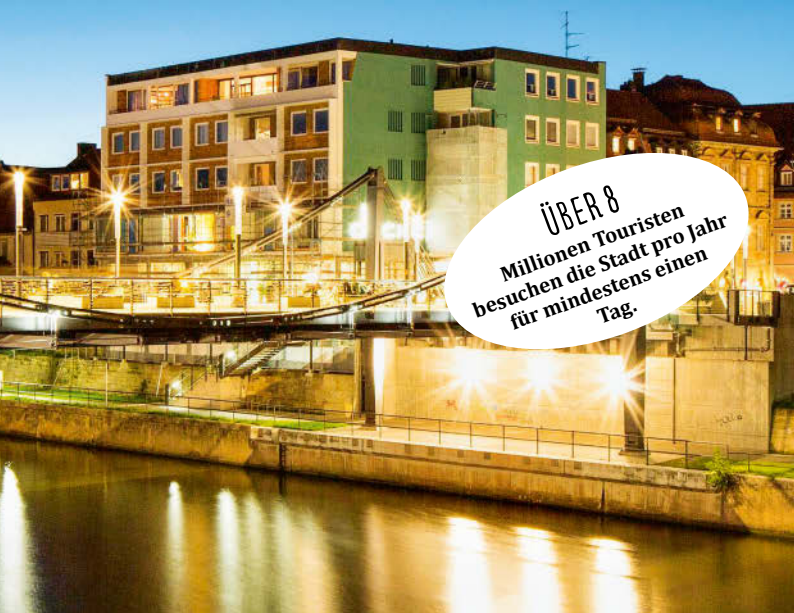
2400

denkmalgeschützte Bauten auf 425 Hektar sind in Bambergs Altstadt registriert.

13 119

Studierende waren im Wintersemester 2018/19 an der Otto-Friedrich-Universität eingeschrieben.

über 8
Millionen Touristen
besuchen die Stadt pro Jahr
für mindestens einen
Tag.



Was ist wo?



Bamberg ist gar nicht so klein, weshalb man sich verirren könnte, wenn es nicht eine klare Gliederung gäbe: Es gibt die Bergstadt auf den sieben Hügeln und die Inselstadt im Tal. Im Norden liegen Industriegebiete und Großmärkte und im Osten entsteht ein Viertel in der ehemaligen US-Kaserne.

Die Bergstadt

Die Siebenhügelstadt – gern auch »fränkisches Rom« genannt – bietet ein großartiges Panorama, in dem sich die Hügel aneinanderreihen: **Altenburg** (der höchste Hügel, (M B 10), **Kaulberg** (M C 9), **Stephansberg** (M D 9/10), **Domberg** (M C 8), **Jakobsberg** (M B 8), **Michelsberg** (M B/C 8) und **Abtsberg** (M B 7). Letzterer trägt als einziger der sieben Berge kein himmelsstürmendes Bauwerk. Der Altenburg-Hügel trägt die gleichnamige Burg, der Stephansberg hat seine Stephanskirche, der Kaulberg die Obere Pfarrkirche, der Jakobsberg die Jakobskirche und der Michelsberg unübersehbar das ehemalige **Kloster Michelsberg**, dessen Kirchtürme fast schon dem **Dom** auf dem Nachbarberg Konkurrenz machen. Der Domberg bringt zudem mit der **Alten Hofhaltung** und der **Neuen Residenz** weitere Schwergewichte auf die touristische Waage.

Am Rand der Inselstadt

Die Inselstadt liegt auf einer langgestreckten Flussinsel zwischen den Flusssarmen der Regnitz, wobei es sich beim Rechten Regnitzarm gleichzeitig um den **Main-Donau-Kanal** handelt. Am Linken Regnitzarm wird die alte Bebauung südlich vom Prachtbau der **Villa Concordia** (M D 9) abgeschlossen und über den Fluss an den Hain angebunden. Im Nordwesten schließt die markante Anlage des Alten Krankenhauses – eine fürstbischöfliche Gründung, jetzt Hotel Residenzschloss – den historischen Stadtkern ab. Beide liegen auf der Bergstadtseite des Linken Regnitzarms. Dazwischen erstrecken sich im **Sand** die Obere Sandstraße

und die Dominikanerstraße mit dem berühmten Brauereigasthaus Schlenkerla, während die Karolinenstraße die Hauptstrecke für die Touristen zwischen Domberg und **Altem Rathaus** (M D 8) ist, mit den Läden und Lokalen auf beiden Seiten der Oberen Brücke. Südlich schließt sich das alte **Mühlenviertel** an.

Die Innere Inselstadt

Als Mitte der Inselstadt könnte man den Maximiliansplatz, genannt **Maxplatz** (M D 8), nehmen, an dem das Hauptgebäude des Rathauses steht. Der profanen Dinge der Fußgängerzone und des Einkaufs etwas enthoben ist man im **Campus-Gelände** der Altstadt-Uni. Größere Plätze der Inselstadt sind der **Schönleinsplatz**, mit dem nördlich sich anschließenden **ZOB** und dem **Bürger-rathaus** (mit Info-Point), der **Wilhelmsplatz** (M E 8) mit dem Justizpalast, der **Schillerplatz** mit dem städtischen E.T.A.-Hoffmann-Theater und dem als **E.T.A.-Hoffmann-Museum** eingerichteten Wohnhaus des Dichters.

Gärtnerviertel und Wunderburg

Östlich der Inselstadt haben Sie das historische und gleichzeitig auch lebendige **Gärtnerviertel** (M C–F 6–8) vor sich. Im Grunde ist es unfassbar, dass es so nah am innersten Zentrum einer mittelgroßen Stadt noch Erwerbsgärtnereien gibt, die sich trotz baulicher Eingriffe seit Jahrhunderten kaum geändert haben, was den Bau der Häuser und die Struktur der Felder angeht. Auch deshalb ist Bamberg zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt worden. Die Gärtnereien liegen vor allem zwischen der Königstraße und

den Bahngleisen. Zwei der rund ein Dutzend Brauereien mit zugehöriger Gaststätte, nämlich Spezial und Fässla, finden Sie in der **Oberen Königstraße**, zwei weitere im Stadtteil **Wunderburg**, Mahr und Keesmann. Dort gibt es sie noch, die »Bamberger Einheit«, bestehend aus Kirche, Brauereigaststätte und zentralem Platz fürs Kirchweihfest.

Hain und ERBA-Park

Nördlich und südlich treffen die Arme der Regnitz bzw. des Main-Donau-Kanals aufeinander; und zwischen diesen Inselspitzen breiten sich Parkanlagen aus: im Süden der Hain, romantisch-historisch, im Nordwesten der ERBA-Park, modern designt. Der zu Beginn des 19. Jh. als Bürgerpark im Stil eines englischen Landschaftsgartens angelegte **Hain** (☞ E/F 10/11) war ursprünglich ein Auwald und lockt die Bamberger seit gut 100 Jahren mit Schwimmbad, Bootshaus und Liegewiesen unter alten Bäumen in die Natur. Der **ERBA-Park** (☞ A/B 6) ist eine Schöpfung des 21. Jh., ein Relikt der Landesgartenschau

2012. Er nutzt ein ehemaliges Industriegelände, wo sich u. a. eine Baumwollspinnerei befand. Heute sieht man hier junge Familien mit Kinderwagen unterwegs zu den Spielplätzen. Jogger und andere Sportbegeisterte beleben die Kulisse vor dem geschäftigen Flusshafen auf der anderen Kanalseite. Auch die Universität hat sich hier niedergelassen. Neben aufwendig renovierten Häusern für Gutbetuchte wurde auch Wohnraum für Studierende geschaffen.

Waldhorizonte

Ganz Bamberg wird von Mittelgebirgen umgeben: von den Terrassen des Steigerwaldes, von den Haßbergen und der Fränkischen Schweiz. Deshalb erblickt man überall in der Ferne einen Waldhorizont. Vor den östlichen Toren der Stadt wölbt sich zudem der Rücken des **Hauptsmoorwaldes**. Es handelt sich tatsächlich um eine Sanddüne! Am nördlichen Waldrand holt Sie der Bamberger Barock mit der ehemaligen fürstbischöflichen Sommerresidenz **Schloss Seehof** (☞ Karte 4, C 2) wieder ein.

